KEINE GNADE!
Die beispiellose Rache durch den Versailler Vertrags

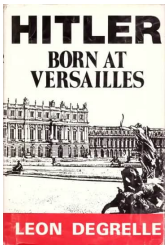
von John Wear · 11. September 2017

Deutschland unterschrieb letztendlich am 28. Juni 1919 den Vertrag von Versailles, weil es sonst mit Hungertod und Invasion rechnen musste … Angesichts hungernder deutscher Familien, bolschewistischer Aufstände in mehreren deutschen Städten, Trotzkis Rote Armee, die in Europa einmarschierte, Tschechen und Polen, die im Osten zum Schlag bereitstanden, und den alliierten Streitkräften, die sich auf den Vormarsch nach Berlin vorbereiteten, war Deutschland zur Kapitulation gezwungen.[11]

Eine Karikatur des Künstlers Trost im 'Simplicissimus'; Ausgabe vom 24.06.1919

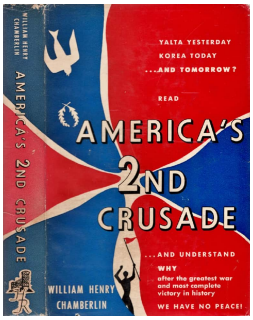
Der Vertrag von Versailles

Der Vertrag von Versailles wird manchmal als der Beginn des Zweiten Weltkriegs bezeichnet. Durch den Vertrag wurde Deutschland unter einer Last von Schande und Reparationen erdrückt, lebenswichtige deutsche Gebiete wurden geraubt und Deutschland wurde wehrlos gegen Feinde von innen und außen. Der Brite David Lloyd George warnte die Vertragsverfasser in Versailles:



> *„Wenn der Frieden unter diesen Bedingungen entsteht, wird das nur zu einem neuen Krieg führen."*[1]

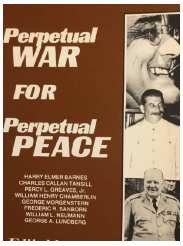
Wir werden in diesem Abschnitt einige der Bestimmungen des Versailler Vertrags untersuchen, die ihn für Deutschland so ungerecht machten.



Präsident Woodrow Wilson legte in einer Rede vor dem Kongress am 8. Januar 1918 seine Vierzehn Punkte als Entwurf für eine friedliche Beendigung des Ersten Weltkriegs vor. Die wichtigsten Grundsätze von Wilsons Vierzehn Punkten waren ein Frieden ohne Vergeltung, nationale Selbstbestimmung, eine Regierung durch die Zustimmung der Regierten, ein Ende der Geheimverträge und ein Zusammenschluss von Nationen, der stark genug ist, um Aggressionen einzudämmen und den Frieden in Zukunft zu wahren. Angesichts der immer stärker werdenden amerikanischen Truppen- und Nachschubverstärkungen und der von den Alliierten verhängten Hungerblockade beschloss Deutschland, den Ersten Weltkrieg mit der Unterzeichnung eines Waffenstillstands am 11. November 1918 zu beenden. Die Parteien einigten sich auf einen Vertrag vor dem Waffenstillstand, der die Alliierten dazu verpflichtete, den endgültigen Friedensvertrag mit Wilsons Vierzehn Punkten in Einklang zu bringen.[2]

Der Vertrag von Versailles war ein bewusster Verstoß gegen den Vertrag vor dem Waffenstillstand. In Artikel 231 des Versailler Vertrags wurde Deutschland die alleinige Verantwortung auferlegt:

> *„Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben."*



Diese so genannte „Kriegsschuldklausel" war grundlegend ungerecht und rief bei praktisch allen Deutschen einen weit verbreiteten Hass hervor. Sie verband die Verpflichtung Deutschlands zur Zahlung von Reparationen mit einer pauschalen Selbstentschuldigung, der sich kaum ein Deutscher anschließen konnte.[3]

Nach dem Versailler Vertrag konnten die Alliierten die Reparationen auf jeden beliebigen Betrag festsetzen. Im Jahr 1920 setzten die Alliierten die endgültige Rechnung für die Reparationen auf die unmögliche Summe von 269 Milliarden Goldmark fest.[4] Der Alliierte Reparationsausschuss senkte 1921 den Betrag der Reparationen auf 132 Milliarden Goldmark oder etwa 33 Milliarden Dollar - immer noch eine unrealistische Forderung.[5]

Die Vertreter der Alliierten auf der Pariser Friedenskonferenz beschlossen, dass Deutschland alle seine Kolonien verlieren sollte. Auch das gesamte Privateigentum deutscher Bürger in den deutschen Kolonien wurde einbehalten. Die Begründung für diese Entscheidung war der scheinheilige Deckmantel humanitärer Motive, die behaupteten, dass Deutschland die Pflichten

Zeichnung aus dem New York Herald 1918 von William Allen Rogers, in dem der französische Marschall Foch Deutschland mit der Spitze seines Schwertes eine Reparationsforderung überreicht.

der kolonialen Treuhänderschaft völlig vernachlässigt habe. Deutschland war äußerst verärgert darüber, dass die alliierten Regierungen sich weigerten, den Verlust der Kolonien als Guthaben auf seinem Reparationskonto zu verbuchen. Einige Deutsche schätzten den Wert der deutschen Kolonien auf neun Milliarden Dollar. Das war eine große Summe, die Deutschlands finanzielle Belastung für die Reparationszahlungen gemäß der Kriegsschuldklausel des Vertrages erheblich verringert hätte.[6]

Der Versailler Vertrag zwang Deutschland, 73.485 Quadratkilometer seines Territoriums, in dem 7.325.000 Menschen lebten, an die Nachbarstaaten abzutreten. Deutschland verlor 75% seiner Jahresproduktion an Zinkerz, 74,8% an Eisenerz, 7,7% an Bleierz, 28,7% an Kohle und 4% an Kali. Von seiner jährlichen landwirtschaftlichen Produktion verlor Deutschland 19,7% an Kartoffeln, 18,2% an Roggen, 17,2% an Gerste, 12,6% an Weizen und 9,6% an Hafer. Das Saargebiet und andere Regionen westlich des Rheins wurden von ausländischen Truppen besetzt und sollten 15 Jahre lang besetzt bleiben, bis eine Abstimmung stattfand. Die Kosten für die Besetzung des Saargebiets in Höhe von 3,64 Milliarden Goldmark mussten von Deutschland bezahlt werden.[7]

Der Versailler Vertrag zwang Deutschland zur fast vollständigen Abrüstung. Der Vertrag schaffte die allgemeine Wehrpflicht ab, verbot alle Artillerie und Panzer, erlaubte eine Freiwilligenarmee von nur 100.000 Soldaten und Offizieren und schaffte die Luftwaffe ab. Die Marine wurde auf sechs große Schiffe, sechs leichte Kreuzer, 12 Zerstörer, 12 Torpedoboote, 15.000 Mann und 500 Offiziere reduziert. Nach der Ablieferung der verbliebenen Marine musste Deutschland seine Handelsschiffe bis auf wenige Ausnahmen an die Alliierten abliefern. Alle deutschen Flüsse mussten internationalisiert werden und die Überseekabel an die Sieger abgetreten werden. Ein internationaler Militärausschuss überwachte den Prozess der Abrüstung bis 1927.[8]

Der deutschen Delegation in Paris wurden am 7. Mai 1919 offiziell die Bedingungen des Versailler Vertrags vorgelegt. Zunächst weigerte sich die deutsche Delegation, den Vertrag zu unterzeichnen. Nachdem der deutsche Delegierte Johann Giesberts die lange Liste der demütigenden Bestimmungen des Vertrages gelesen hatte, erklärte er mit Vehemenz:

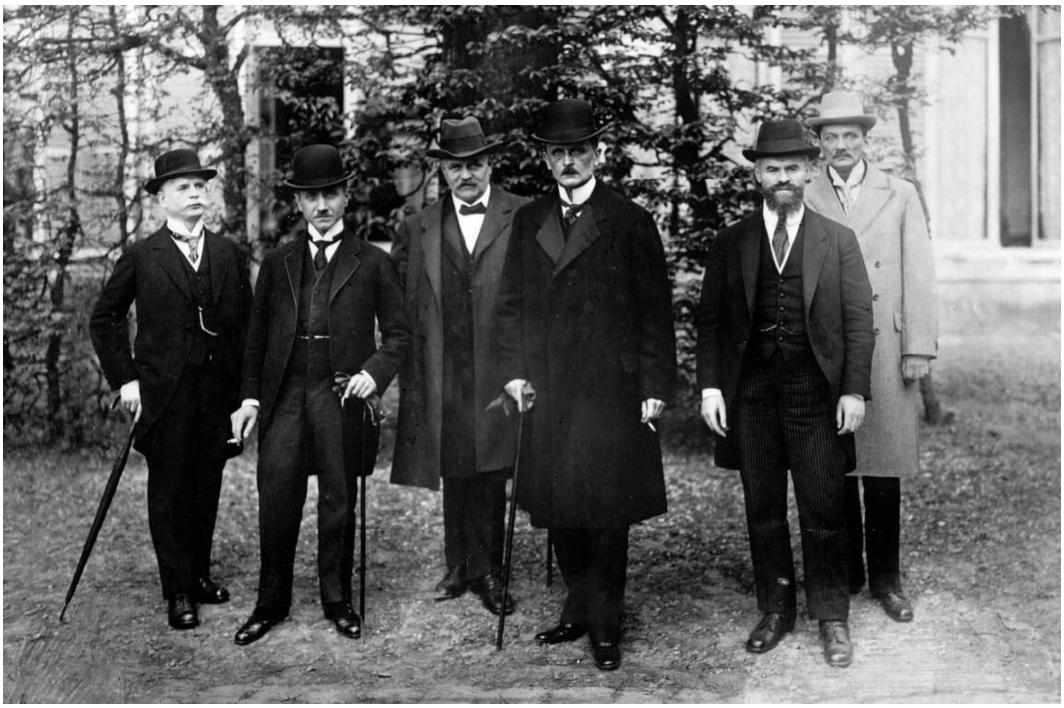
> *„Dieser schändliche Vertrag hat mich gebrochen, denn bis heute habe ich an Wilson geglaubt. Ich hielt ihn für einen ehrlichen Mann, und jetzt bringt uns dieser Schurke einen solchen Vertrag."*[9]

Part Two: Unofficial Documents

Personal Letters of Dr. Walter Simons to His Wife, Written at Versailles (April 30–June 12, 1919) 115

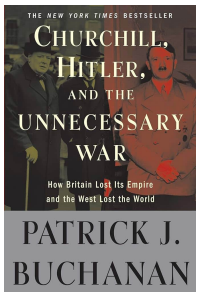
Der deutsche Außenminister Ulrich von Brockdorff-Rantzau antwortete:

> *„... Es wird von uns verlangt, daß wir uns als die allein Schuldigen bekennen; ein solches Bekenntnis wäre in meinem Munde eine Lüge. Wir sind fern davon, jede Verantwortung dafür, daß es zu diesem Weltkriege kam, und daß er so geführt wurde, von Deutschland abzuwälzen. ...aber wir bestreiten nachdrücklich, daß Deutschland, dessen Volk überzeugt war, einen Verteidigungskrieg zu führen, allein mit der Schuld belastet ist..."*[10]



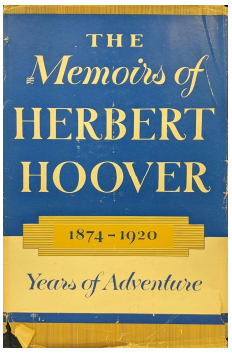
Die deutsche Verhandlungsdelegation: In Versailler durften die Verlierer nicht mitverhandeln - "ein absolutes Novum in der Geschichte des Völkerrechts". von links: Robert Leinert, Carl Melchior, Johannes Giesberts, Ulrich von Brockdorff-Rantzau, Otto Landsberg und Walther Schücking (Foto von Mai 1919).

Deutschland unterzeichnete schließlich am 28. Juni 1919 den Versailler Vertrag, weil ihm bei einer Weigerung der Hungertod und eine Invasion drohten. Da die Seeblockade immer noch in Kraft war und die Handelsschiffe und sogar die Fischerboote in der Ostsee beschlagnahmt waren, konnte Deutschland sein Volk nicht ernähren. Die Bitte Deutschlands, 2,5 Millionen Tonnen Lebensmittel zu kaufen, wurde von den Alliierten abgelehnt. Die US-Kriegsschiffe unterstützten auch die Blockade. Angesichts des Hungers in deutschen Familien, bolschewistischer Aufstände in mehreren deutschen Städten, Trotzkis Roter Armee, die nach Europa eindrang, Tschechen und Polen, die bereit waren, aus dem Osten anzugreifen, und alliierten Streitkräften, die sich darauf vorbereiteten, auf Berlin zu marschieren, war Deutschland gezwungen zu kapitulieren.[11]

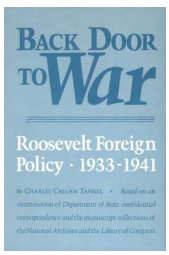


Francesco Nitti, Ministerpräsident von Italien, sagte über den Versailler Vertrag:

> *„Es wird für immer ein schrecklicher Präzedenzfall in der modernen Geschichte bleiben, dass entgegen aller Zusagen, aller Präzedenzfälle und aller Traditionen die Vertreter Deutschlands nicht einmal angehört wurden; es blieb ihnen nichts anderes übrig, als einen Vertrag in einem Moment zu unterschreiben, in dem Hunger und Erschöpfung und die Bedrohung durch eine Revolution es unmöglich machten, ihn nicht zu unterzeichnen..."*[12]

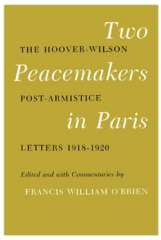


Man schätzt, dass etwa 800.000 Deutsche durch die Seeblockade der Alliierten ums Leben kamen.[13] Der Architekt und Hauptbefürworter der Blockade war der Erste Lord der Admiralität, Winston Churchill. Sein erklärtes Ziel war es, die gesamte deutsche Bevölkerung auszuhungern und zu unterwerfen.[14] Ein Kommentator bemerkte die Auswirkungen der Blockade:



> *„Nationen können die Härten des Krieges philosophisch ertragen. Aber wenn sie ihre Waffen niederlegen und sich mit der Zusicherung ergeben, dass sie Nahrung für ihre Frauen und Kinder erhalten, und dann feststellen, dass dieses schlimmste Instrument des Angriffs auf sie aufrechterhalten wird - dann stirbt der Hass nie."*[15]

Herbert Hoover sagte über die Blockade der Alliierten gegenüber Deutschland:



> *„Die Blockade sollte aufgehoben werden … diese Leute sollten wieder arbeiten dürfen, nicht nur, um sich vor dem Hungertod und Elend zu retten, sondern auch, um in ihnen den Willen zu einem weiteren Leben als Nation zu wecken … Die Leute sind einfach moralisch am Boden … Seit einem Monat sind wir der Meinung, dass es jetzt zu spät sei, die Situation zu retten."*[16]

Als Hoover 1919 in Brüssel war, sagte ein britischer Admiral arrogant zu ihm,

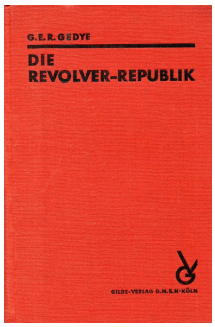
> *„Junger Mann, ich verstehe nicht, warum ihr Amerikaner diese Deutschen füttern wollt."*

Hoover antwortete frech,

> *„Alter Mann, ich verstehe nicht, warum ihr Briten Frauen und Kinder verhungern lassen wollt, nachdem sie besiegt wurden."*[17]

Pro- und Anti-bolschewistische Propagandaplakate, die sich an deutsche Frauen richten.

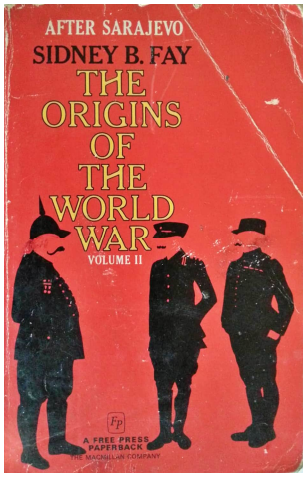
George E. R. Gedye wurde im Februar 1919 auf Inspektionsreise nach Deutschland geschickt. Gedye beschrieb die Auswirkungen der Blockade auf die deutsche Bevölkerung:



> *„Die Bedingungen in den Krankenhäusern waren echt schlimm. Im Durchschnitt starben während des Krieges immer 10 Prozent der Patienten, weil es an Fett, Milch und gutem Mehl mangelte. Kampfer, Glyzerin und Lebertran waren nicht zu kriegen. Das führte zu einer hohen Kindersterblichkeit … Im Kinderkrankenhaus sahen wir schreckliche Szenen, zum Beispiel „Hungerbabys" mit hässlichen, geschwollenen Köpfen … So waren die Bedingungen im unbesetzten Gebiet. Unser Bericht forderte natürlich die sofortige Öffnung der Grenzen für Fett, Milch und Mehl … doch die schreckliche Blockade wurde auf Drängen Frankreichs aufrechterhalten … bis im Juni 1919 der Vertrag von Versailles unterzeichnet wurde*

> *... Keine noch so strenge Bestrafung konnte die anglo-amerikanischen Divisionen am Rhein davon abhalten, ihre Rationen mit ihren hungernden deutschen Mitmenschen zu teilen."*[18]

Nur wenige Historiker in der Nachkriegszeit dachten, dass Deutschland allein für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich war. Es gab unterschiedliche Meinungen darüber, wie viel Verantwortung Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Russland und andere kriegführende Nationen hatten, aber niemand konnte Deutschland allein für den Krieg verantwortlich machen.

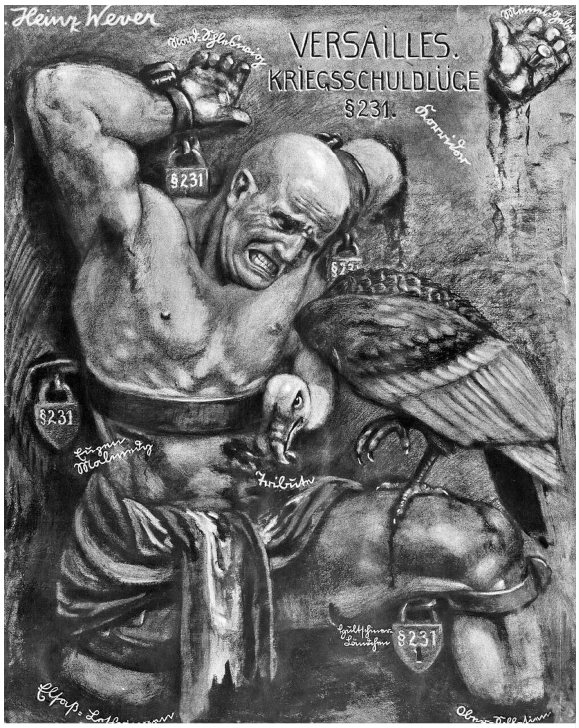


Ein Beispiel für eine unvoreingenommene wissenschaftliche Meinung zu diesem Thema ist die Meinung von Dr. Sidney B. Fay von der Harvard University. Nach einer umfassenden Untersuchung der Ursachen des Ersten Weltkriegs kam Fay zu folgendem Schluss:

„Deutschland hat keinen Krieg in Europa geplant, wollte keinen und hat echte, wenn auch zu späte Anstrengungen unternommen, um ihn zu verhindern ... Es war vor allem die allgemeine Mobilmachung Russlands, die zu einem Zeitpunkt erfolgte, als Deutschland versuchte, Österreich zu einer Einigung zu bewegen, die die endgültige Katastrophe herbeiführte und Deutschland zur Mobilmachung und zum Krieg zwang ... Das Urteil des Versailler Vertrags, dass Deutschland und seine Verbündeten für den Krieg verantwortlich seien, ist angesichts der heute vorliegenden Beweise historisch unhaltbar."[19]

Andere Historiker, die bewiesen haben, dass Deutschland nicht die Hauptschuld am Ausbruch des Ersten Weltkriegs trägt, sind die Professoren Harry Elmer Barnes, Michael H. Cochran, Max Montgelas und Georges Demartial. Der Engländer Arthur Ponsonby hat auch überzeugend gezeigt, dass die Vorwürfe der Gräueltaten gegen die Deutschen von den Propagandisten der Alliierten erfunden wurden.[20]

Die meisten amerikanischen Liberalen, die ursprünglich die Beteiligung der USA am Ersten Weltkrieg unterstützt hatten, haben die These von der alleinigen Verantwortung Deutschlands für den Krieg schließlich abgelehnt. Sie verurteilten logischerweise das Versäumnis, den Vertrag von Versailles mit seinem absurden Versuch, astronomische Reparationszahlungen von Deutschland zu verlangen, zu revidieren.[21]



Das Plakat aus dem Jahr 1932 wendet sich gegen Artikel 231 des Versailler Vertrages, der die Alleinschuld Deutschlands am Ersten Weltkrieg festlegte.

Trotz der Ungerechtigkeit des Vertrags von Versailles blieben seine Bestimmungen in Kraft und wurden durch den Kellogg-Briand-Pakt von 1928 formell bestätigt. Die Deutschen betrachteten die Bestimmungen des Versailler Vertrags als Fesseln der Sklaverei, die es zu sprengen galt. Ein Deutscher kommentierte den Versailler Vertrag wie folgt:

> *„Der Wille, die Ketten der Sklaverei zu sprengen, wird von Kindheit an eingeimpft werden."*[22]

Adolf Hitler bezeichnete den Vertrag von Versailles in Mein Kampf als

> *„... eine Schande und Schmach ... daß dieses Diktat eine unerhörte Ausplünderung unseres Volkes bedeute."*[23]

Als Hitler 1933 in Deutschland an die Macht kam, war er entschlossen, die Ketten von Versailles zu sprengen.

Quelle

Fußnoten

[1] Degrelle, Leon, Hitler: Born at Versailles, Torrance, CA: Institute for Historical Review, 1992, Author's Preface, p. x.

[2] Chamberlain, William Henry, America's Second Crusade, Chicago: Regnery, 1950, pp. 13-15, 20-22.

[3] Tansill, Charles C., "The United States and the Road to War in Europe," in Barnes, Harry Elmer (ed.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, pp. 81, 84.

[4] Franz-Willing, "The Origins of the Second World War," The Journal of Historical Review, Torrance, CA: Vol. 7, No. 1, Spring 1986, p. 103.

[5] Ibid., see also Tansill, Charles C., "The United States and the Road to War in Europe," in Barnes, Harry Elmer (ed.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, p. 85.

[6] Tansill, Charles C., "The United States and the Road to War in Europe," in Barnes, Harry Elmer (ed.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, pp. 86-87.

[7] Franz-Willing, "The Origins of the Second World War," The Journal of Historical Review, Vol. 7, No. 1, Spring 1986, p. 103.

[8] Ibid.

[9] Luckau, Alma, The German Delegation at the Paris Peace Conference, New York: Columbia University Press, 1941, p. 124.

[10] Denman, Roy, Missed Chances: Britain and Europe in the Twentieth Century, London: Indigo, 1997, p. 48; see also Mee, Charles L., The End of Order: Versailles 1919, New York: E. P. Dutton, 1980, pp. 215-216.

[11] Buchanan, Patrick J., Churchill, Hitler, and the Unnecessary War, New York: Crown Publishers, 2008, pp. 77, 83.

[12] Hoover, Herbert, Memoirs, Vol. 1, Years of Adventure, New York: MacMillan, 1951-1952, p. 341.

[13] Tansill, Charles C., "The United States and the Road to War in Europe," in Barnes, Harry Elmer (ed.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, p. 96.

[14] Buchanan, Patrick J., Churchill, Hitler, and the Unnecessary War, New York: Crown Publishers, 2008, p. 79.

[15] Tansill, Charles C., Back Door to War: The Roosevelt Foreign Policy 1933-1941, Chicago: Regnery, 1952, p. 24.

[16] O'Brien, Francis William (ed.), Two Peacemakers in Paris: The Hoover-Wilson Post-Armistice Letters, 1918-1920, College Station, TX: Texas A&M University Press, 1978, p. 129.

[17] Hoover, Herbert, Memoirs, Vol. 1, Years of Adventure, New York: MacMillan, 1951-1952, p. 345.

[18] Gedye, George E. R., The Revolver Republic; France's Bid for the Rhine, London: J. W. Arrowsmith, Ltd., 1930, pp. 29-31.

[19] Fay, Sidney B., The Origins of the World War, New York: Macmillan, 1930, pp. 552, 554-555.

[20] Ponsonby, Arthur, Falsehood in Wartime, Costa Mesa, CA: Institute for Historical Review, 1991.

[21] Barnes, Harry Elmer, Barnes Against the Blackout, Costa Mesa, CA: The Institute for Historical Review, 1991, p. 159.

[22] Luckau, Alma, The German Delegation at the Paris Peace Conference, New York: Columbia University Press, 1941, pp. 98-100.

[23] Hitler, Adolf, Mein Kampf, translated by James Murphy, London: Hurst and Blackett Ltd., 1942, p. 260.